

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Bohdorf, Ködlik, Bernsdorf, Kisdorf, St. Hedden, Schmalzdorf, Marienau, Neudorf, Ortmannsdorf, Müllers St. Niclas, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurn, Niedermüllern, Sülzknappel und Litzscheln

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlich-kameralen Amtsgerichtsbezirk

Kr. 180.

Vierteljahrliche Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Sonntag, den 4. August

Haupt-Vertriebsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1907.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags in der Expedition des Lichtensteiner Tageblattes 1 Mark 50 Pfg. durch die Post bezogen 1 Mark 70 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer den Expeditionen in Wieritzsch, Lützenburgstr. 67 oder Postfach 281 in Litzscheln, sowie die Ausdrücker entgegen. Inserate werden die zweispaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfg. pro Zeile für 2 Wochen berechnet. Rückfragen 20 Pfg. Im amtlichen Verkehr die zweispaltige Zeile 80 Pfennige. Versuchs-Nummern Kr. 7. Inzeraten-Annahme täglich bis 12 Uhr vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adressen: Lichtenstein.

Bekanntmachung

Da die bisher eingegangenen Beträge zur Deckung der Unkosten für das am 2. September dieses Jahres abzuhaltende Schulfest noch durchaus nicht reichen, so ist beschlossen worden, durch eine Hausammlung weitere Mittel zu beschaffen; unsere Sammler werden deshalb im Anfang der beginnenden Woche in einem entsprechenden Bezirk Umgang halten und Geldspenden dankbarst entgegennehmen. Wir bitten alle, die uns bisher noch nicht unterstützten, um eine Gabe, damit das so sehnlichst erwartete Fest der Schulkinder einen recht schönen Verlauf nehmen kann.

Der Stadtrat.

Volk-Bibliothek Lichtenstein

geöffnet Sonntags von 11—12 Uhr, Mittwochs von 12—1 Uhr.

Das Wichtigste.

- * Der Kaiser und der Zar haben Sonnabend mittag auf hoher See zwischen Swinemünde und Wisby eine Begegnung gehabt.
- * Staatssekretär Dernburg ist in Tangu in Deutsch-Ostafrika angekommen.
- * Die französischen Blätter, darunter auch die Regierungsorgane, verlangen eine entscheidende Aktion in Marokko.
- * Bei der Entdeckung der koreanischen Armee ist es zu einem blutigen Zusammenstoß in Seoul gekommen. 60 Koreaner und 40 Japaner wurden getötet oder verwundet.
- * Die atlantische Flotte geht nach dem Stillen Ozean, bleibt aber in den amerikanischen Gewässern an der Küste.

Begrüßung des Zaren.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Als willkommener Gast trifft heute Kaiser Nikolaus von Rußland in Swinemünde ein, um mit unserem Kaiser einige Tage freundschaftlichen Besamenseins zu verleben. Indem der Zar die Fahrt in die deutschen Gewässer unternimmt, erwirkt er den Besuch, den Kaiser Wilhelm im Juli 1905 dem Herrscher des besundenen Reiches in den finnischen Schären abgestattet hat. Die Begegnung entspricht einer alten, von beiden Seiten gern geliebten Gewohnheit. Sie bringt aufs neue die Freundschaft zum Ausdruck, die beide Monarchen als Vermächtnis ihrer Vorfahren übernommen und treu bewahrt haben. Die Swinemünder Tage werden vornehmlich persöhnlichem Verkehr dienen. Bestimmte politische Zwecke haben die Zusammenkunft nicht veranlaßt. Es liegt somit für niemand ein Grund vor, die Begegnung der Monarchen mit Argwohn oder Mißtrauen zu beobachten. In Deutschland begrüßt man mit Befriedigung in dem Besuche des Zaren die Bekundung der herglichen Beziehungen zwischen der beiden Herrscherhäusern und den beiden durch viele Interessen miteinander verbundenen Reichen. Wir wissen uns im Einklang mit den Empfindungen des deutschen Volkes, wenn wir der Monarchenbegegnung einen glücklichen und erspriesslichen Verlauf wünschen.

Deutsches Reich.

Berlin. (Die Entree von Wilhelmshöhe.) Eine Londoner Mitteilung der „Politischen Korrespondenz“ mißt dem Besuche des Königs Eduard in Wilhelmshöhe eine „eminente politische Bedeutung“ in dem Sinne bei, daß sie die Einbeziehung Deutschlands in den Kreis der englischen Ententepolitik zum letzten Ziele habe. Sie weist auf die in jüngster Zeit eingetretene erhebliche Besserung der Stimmung an beiden Vändern hin, und sieht dann fort: Das

Holzaktion auf Zorderglauchauer Revier.

Montag, den 5. August, von vormittags 9 Uhr an sollen im Klumpwalde und zwar in den Forstorten Erlenplan, Vinde, Thurnmerstraße pp. 30 Rmr. Nadelholz-Rollen und 60 Mf. „Reife“ unter den gebräuchlichen Bedingungen gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Zusammenkunft an der Erbkränle in Voigtlahe. Öfftlich Schönburgische Forstverwaltung und Rentamt Glauchau, am 29. Juli 1907.

Fied.

Sennig.

zweimalige Zusammenreffen zwischen den beiden Monarchen innerhalb eines kurzen Zeitraumes kann unmöglich des Zusammenhanges mit dem vom König Eduard verfolgten politischen System entbehren. Die Wirkung dieser Entente auf die Stimmung der politischen Kreise, die auf die Staatskunst des Königs das höchste Vertrauen setzen, kann nicht ausbleiben und tritt auch schon zutage. Die dadurch herbeigeführte nächste Beurteilung der englisch-deutschen Beziehungen bricht der Auffassung wahr, daß eine Verbesserung des Verhältnisses zwischen den beiden großen Nationen, schon vom bloßen Opportunitätsstandpunkte aus betrachtet, nur einen folgerichtigen Ausbau der gesamten Verständigungspolitik Englands bedeutet, und daß erst durch die Zerstörung der letzten Wolken über der Nordsee die Vollenbung der Friedenssicherungen erreicht werden kann, welche durch die Reife dieser Verständigungsbestrebungen angestrebt wurde.

(Ein historisches Paradoxon) nennt die „Neue Freie Presse“ den Besuch, den Kaiser Wilhelm der Kaiserin Eugenie während seiner Nordlandsfahrt abgestattet hat. Die Witwe des Mannes, der im Jahre 1870 festgesetzt wurde, hatte mit dem Kaiser Wilhelm eine Unterredung, und der Präsident der Republik, die auf den Trümmern des Kaiserreiches gegründet ist, hörte, selbst wenn er es wünschte, nicht einmal die Möglichkeit eines Gesprächs mit dem Deutschen Kaiser in Betracht ziehen. Dieser Besuch zeigt, daß der Gegensatz zwischen Frankreich und Deutschland in dieser persönlichen und gesellschaftlichen Form sich vielleicht doch ein wenig überlebt hat. Die Haltung Frankreichs, die am besten mit dem Worte „grincheur“ bezeichnet wird, findet ihren besten Ausdruck in der Tatsache, daß Eugenie, die erste Leidtragende des Krieges, nicht unverdächtig bleibt, während die Republik noch mehr als dreißig Jahren noch immer das alte Revanchegewermonie über, wie es in Frankreich heißt: Revancheprotest aufrecht erhält. Das ist eine Ueberbennung des Nationalstolzes, eine unnütze Abweisung verständlicher Regungen.

(Der Reichskanzler und die Sozialdemokratie.) Im Zusammenhang mit der Unterhaltung Bülow's mit dem französischen Journalisten Guret in Norderny macht die „Wilmshöfische „Sädd. Reichskorr.“ Front gegen die Auffassung, als ob Bülow Hoffnungen auf die Daltung des revisionistischen Flügels der Sozialdemokratie habe andeuten wollen. Es sei aber kein leuchtender Optimismus, vom deutschen Bürgerthum zu erwarten, daß es durch sorgfames Ausbauen der Parteiorganisationen und durch pflichtgemäßes Zusammengehen konserdativer und liberaler Elemente gegen den gemeinsamen Feind, die Sozialdemokratie, auf dem Niveau einer Partei erhalten werde, deren Befizhand hin und her schwankt, ohne das ausschlaggebende Uebergewicht zu erlangen. Die Erfolge bei den letzten Wahlen weisen den Weg für die weitere Bekämpfung der roten Gefahr, soweit sie sich parlamentarisch geltend machen will. Gesehrt habe sich Fürst Bülow vor der Sozialdemokratie niemals. In der Tat ist auch in keiner seiner politischen Kundgebungen über diese Partei etwas zu entdecken.

(Neue englische Besuche in Deutschland.) Die englischen Besuche in Deutschland werden erfreulicherweise fortgesetzt. Auf Anregung von Sir Thomas Barclay und von William Stead, die bekanntlich beide schon viel für die Pflege des Verständnisses deutscher Sitten und Einrichtungen in England gewirkt haben, hat sich der „Rhein- und Ruhr-Zig.“ zufolge eine englische unpolitische Arbeitervereingung (Browning Hall Settlement, London) mit einem Duisburger Herrn in Verbindung gesetzt, um einen Besuch von Duisburg für Anfang August in die Wege zu leiten. Das für den Besuch der 40 bis 50 Arbeiter und Arbeiterinnen in Aussicht genommene Programm ist so zusammenge stellt, daß die Gäste zunächst einen Eindruck bekommen von der gewaltigen Industrie am Niederrhein. Gerade solche Arbeiterbesuche bedeuten eine nicht zu unterschätzende Propagierung der Friedensidee und sind im Interesse des gegenseitigen nationalen Verständnisses aufs lebhafteste zu begrüßen.

(Eine wirtschaftliche Gefahr für Deutsch-Ostafrika.) Im „Hannov. Cour.“ berichtet ein alter Afrikaner über Pläne des Königs der Belgier in Deutsch-Ostafrika: Seit Jahren schwebt ein Grenzstreit um den Rivusee, den der Kongostaat ganz für sich reklamiert. König Leopold will nun den See bedingungslos als deutsch anerkennen, wenn Deutschland dafür dem Kongostaat einen Gebietstreifen an der Nordgrenze unserer Kolonie auf 100 bis 200 Jahre verpachtet, der einen direkten Weg vom Kongostaat zum Viktoria-Nyanza darstellen würde. Außerdem möchte König Leopold Freihaftergebiete bei Dufoma und Muancab. Die „Woff. Zig.“ bemerkt dazu: In dem Augenblick, wo der Kongostaat ungehinderten Zugang zum Viktoriassee erlangt, werde er den gesamten Handel aus unserem Seengebiet, vielleicht dem reichsten unseres Schutzbereiches, nach Westen ablenken. Nach Osten führt die britische Uganda-bahn jetzt schon die Erzeugnisse des Viktoriasseegebietes an die Küste des Indischen Ozeans nach Mombassa. Rame hierzu noch der Wettbewerb des Kongostaates, dann würde eine deutsche Bahn später vielleicht einmal den Viktoriassee erreichen, aber überhaupt nicht mehr lebensfähig sein.

(Der gestiftete Redakteur.) Die amtliche „Straßkorr.“ erklärt zum Fall Wily folgenden: „Um ähnliche behauerliche Vorkommnisse für die Folge auszuschließen, hat die Justizverwaltung angeordnet, ihre Organe auf die über die Freijegung von Gefangenen auf dem Transport erlassenen allgemeinen Vorschriften wiederholt hinzuweisen und ihnen deren genaueste Beachtung nachdrücklich zur Pflicht zu machen.“ Redakteur Wily hat sich, wie verlaudet, durch den vom Gerichtsdirektor und ersten Staatsanwalt unterschriebenen Entschuldigungsbrief für befriedigt erklärt. Damit dürfte die Angelegenheit einstweilen erledigt sein. Hoffentlich gibt sie trotzdem den Anstoß zu generellen und gründlichen Reformen.

Ausland.

Wien. (Kaiser und König.) In diesem maßgebenden Kreise mißt man der bevorstehenden Begegnung zwischen Kaiser Franz Joseph und König Eduard große Bedeutung bei. Man ver-

uis Arends.
ödlitz.
ugust a. c.
fest.
Mag Drechsel.
ffend
Palmen
er Auswahl,
stände.
tenstein.

Compenszucker
ade gem.
den
re, Iose u. I. Patk.
on-Vanille
noten u. Gläsern
Canehl
Kuder
ineffig
hteffig
Gewürze,
rein,
Einmachzeit
Wigst

Arends.
SE
zur
Lotterrie
das
Denmal
Mark
12.—16. Nov. 1907)
haben in der
Druckerei.

Freitag, den
stelle ich wieder
großen Transport
Oldenburger,
Seeländer
enpferde,
Arbeitspferde
zum goldenen
Wickau Telephon
er Bedienung und
Garantie zum
ung, Ködlik,
a.

Papi erhandlung
Galanteriewaren
reell, billig, solid
n.
rahmung
Geschäftsbücher

ne,
Flasche 50 Pfg.
Bartwische
zu 15 u. 25 Pfg.
omade,
schwarz zu 10 u.
5 Pfg.
Eichler,
Pauk Sang.
pffirker
Bedarf im Wa
araffin, Flecken
mittel 2c. vortheil
er Drogerie „zum
Leymann.
ch in Lichtenstein.